Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 69 (1996)

Heft: 7

Artikel: Aus dem Jahresbericht 1995 des Oberfeldkommissariates : 4,9 Millionen Franken an Land- und Sachschäden

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-519964

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus dem Jahresbericht 1995 des Oberfeldkommissariates

4,9 Millionen Franken an Land- und Sachschäden

68 Rappen betrugen im vergangenen Jahr die Land- und Sachschäden je Angehöriger der Armee (AdA) und Diensttag oder insgesamt 4,9 Millionen Franken. Wiederum den Hauptanteil der Kosten machen die Vergütungen an Strassen und Plätze im Betrage von 2,4 Millionen Franken aus (54.7 %).

-r. «Eine Armee, die sich in unserem Land frei bewegen und ihre Übungen nach wie vor auch ausserhalb der Waffenplätze im Massstab 1 : 1 durchführen darf, wird nie ohne Land- und Sachbeschädigung durchkommen», schreibt der Oberfeldkommissär, Heinz Schwab, in seinem Jahresbericht 1995. Er unterstrich aber auch: «Wir stellen eine zunehmende Sensibilisierung der Zivilbevölkerung gegenüber militärischen Land- und Sachbeschädigungen fest.» Hier gelte es vielfach, mit viel Aufwand in zeitlicher und fachtechnischer Hinsicht das richtige Mass und da und dort auch die notwendige Wahrheitssuche über den Schadenhergang zu finden.

Besuch in Fourierschule lohnt sich

Gegenüber dem «Der Fourier» meinte kürzlich der Oberfeldkommissär: «Es freut mich jedesmal, in den Fourierschulen über die vorsorgliche Schadenverhütung sprechen zu können. Ich habe das Gefühl, dass es gerade die Fouriere sind, die unsere Anliegen sehr ernst nehmen!»

Aus 15 werden zehn!

Auch im Oberfeldkommissariat hat die Armee '95 Spuren hinterlassen. Die Zahl der Schatzungskreise hat sich von 15 auf neu zehn Kreise reduziert, die ab kommendem Neujahr wirksam wird.

Kredit nicht ganz beansprucht

5,4 Millionen Kredit wurde für das vergangene Jahr gesprochen. Beansprucht wurden 4,9 Millionen Franken. Während die effektive Schadensumme des Oberfeldkommissariats rund 4,259 Millionen Franken zu Buche schlägt, mussten für rund 640 000 Franken Schadengelder über den Rechtsdienst EMD (besondere Fälle) abgerechnet werden.

84 % weniger Land- und Kulturschäden

Während 1994 noch über 339 000 Franken an Land- und Kulturschäden ausbezahlt werden mussten, beliefen sich diese 1995 bei 54 600 Franken oder - 83,90 %! Dieses gute Abschneiden ist einerseits auf den starken Rückgang von diensttuenden Truppen zurückzuführen, anderseits aber auch der vermehrten Disziplin und Rücksichtsnahme durch die Truppe zuzuschreiben.

Dafür mehr Waldschäden

«Mit Waldschäden werden wir uns auch künftig zu befassen haben. Zerschossenes Holz aus der Kriegs- und Nachkriegszeit wird es noch lange geben», wird unter diesem Kapitel festgehalten. Über 21 000 m3 Holz musste untersucht und über 658 700 Franken vergütet werden (+ 37 %). Dazu Oberfeldkommissär Schwab: «Die anfallenden Kosten für Holzuntersuchungen erscheinen hoch. Trotzdem lohnt es sich, auf diesem Weg weiterzufahren, weil doch die Schäden auf den Sägereien, welche durch eingewachsene Eisensplitter oder Kugeln verursacht werden, im erträglichen Rahmen gehalten werden konnten.»

Nahezu 60 % gehen auf das Konto Strassen- und Platzschäden

2,332 Millionen Franken, oder 354 000 Franken weniger als 1994, betrugen die Strassen- und Platzschäden. Davon verursachten Raupenfahrzeuge Schäden im Betrage von 805 600 Franken (34,5 %). Richterweise hält dazu Heinz Schwab fest: «Blosse Übungen an Simulatoren ersetzen die Praxis nicht. Wir dürfen nicht vergessen, dass das Training im Massstab 1 : 1 am meisten Schwachstellen an den Tag bringt, deren Ausmerzung für den Ernstfall entscheidend sein kann.»

1,2 Millionen Franken an Strassen- und Wegschäden im Alpgebiet

Vorweg: Die Wegschäden im Alpgebiet haben merklich abgenommen, was vor allem auf verminderte Benützung von Schiessplätzen zurückzuführen ist. So wurden im 1995 232 800 Franken (Vorjahr noch 688 700 Franken) an Weg- und insgesamt 979 800 Franken an Strassenschäden im Alpgebiet ausbezahlt. Darin enthalten sind gleichzeitig Beiträge an den Unterhalt von Bergstrassen und Alpwegen, womit das EMD im weitesten Sinne auch positive Regionalpolitik betreibt.

Überschallflüge als lästig empfunden

Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 197 (294) Überschallflüge gemeldet. So werden Überschallflüge von der Bevölkerung zunehmend als lästig empfunden. «Auch bieten solche Ereignisse - meistens unbegründet - den Anlass, auftretende Gebäude- und Mobiliarschäden mit diesen Flügen in Verbindung zu bringen», hält der Oberfeldkommissär dazu fest. Dies zeigt auch die Statistik:

Gemeldete Schadenfälle	15
Behandelte Fälle	9
Unbehandelte Fälle	4
An Versicherung weitergleitet	2
Abgewiesene Fälle	8

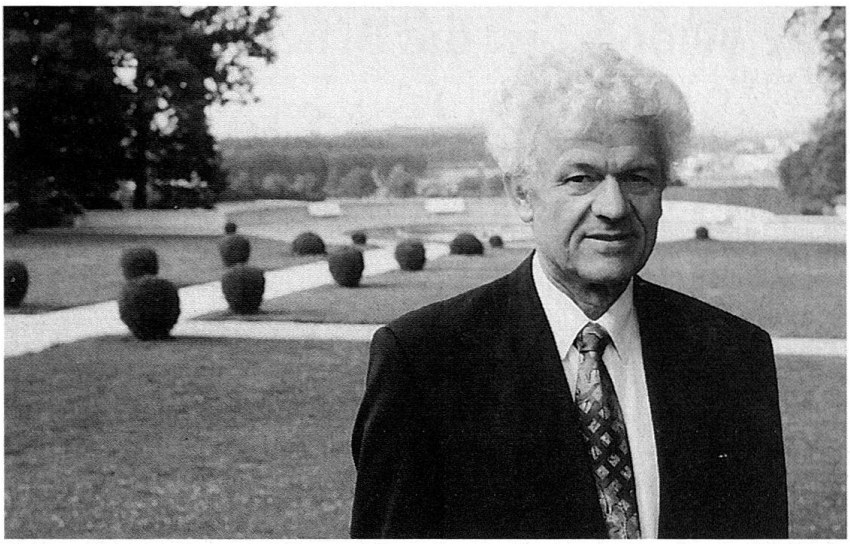
Insgesamt wurde eine Schadensumme von 12 380 Franken gefordert; jedoch nur ein Fall anerkannt und 779.35 Franken ausbezahlt.

Nicht alle Tiere reagieren gleich

«Verschiedene Vorkommnisse haben gezeigt, dass Tiere auf Knall- und Druckeinwirkungen nicht immer gleich reagieren, oder dass in Sachen Gebärmutter nicht jedes Tier gleich viel Widerstand hat.» So mussten 1995 13 Fälle wegen Tierschäden behandelt werden; sieben wurden anerkannt und drei abgelehnt. Quasi: Ausser Spesen nichts gewesen. Denn die Beurteilung von Tierschäden ist immer eine sehr aufwendige und schwierige Angelegenheit, wo in jedem Fall die Wahrheitssuche sehr seriös angegangen werden muss. Es wurden Beträge im Gesamttotal von 3 168 Franken ausbezahlt (Vorjahr 19 035 Franken).

Gebäude- und Sachschäden

«Ist die Pendeluhr infolge einer Panzerdurchfahrt stehengeblieben? Erlitt der Kachelofen Risse durch eine Panzerdurchfahrt?» Solche und ähnliche Fragen beschäftigen die Experten bei Gebäude- und Sachschäden. Und so betrug der Anteil an Gebäude- und Sachschäden insgesamt 294 000 Franken, oder immerhin 302 859 Franken weniger als im 1994.



Ende September 1994 gab nach knapp 15 Jahren der legendäre Oberfeldkommissär Buri seine Tätigkeit in jüngere Hände ab, nämlich an Heinz Schwab (unser Bild), der sich über Arbeit nicht beklagen kann. Foto: Meinrad A. Schuler

Schussgeldentschädigung

Für den Rechnungsführer ist es bestimmt interessant zu erfahren, welche Bedeutung die Schussgeldentschädigung innerhalb des Rechnungswesens einnimmt. Während 1990 insgesamt 269 Auszahlungen im Betrage von 1,048 Millionen Franken vorgenommen werden mussten, waren es 1995 noch 175 Auszahlungen im Betrage von 333 860 Franken. Dazu Oberfeldkommissär Schwab: «Am sehr grossen Rückgang der Schussgeldentschädigung darf der Finanzminister mit Recht seine Freude haben, anders die Empfänger...».

Übrigens: Von den 1049 Schäden wurde lediglich einer durch die Truppe beurteilt, 18 durch den Sachverständiger des Waffenplatzes, aber 56 direkt durch die Truppe bezahlt. Auf dem Tisch des Oberfeldkommissärs liegen aus dem Jahr 1995 noch 239 Schadenfälle mit einem Forderungsbetrag von 1,027 Millionen Franken (ohne Tier-, Überschall- und Motorfahrzeug-Schäden).

Jeder Schadenfall kommt teuer zu stehen

-r. Komplizierte, umfangreiche Abklärungen jedes einzelnen Schadenfalls kommt eigentlich teuer zu stehen. Die Geschädigten stellen immer höhere Ansprüche an die Feld- und Zivilkommissäre, sowie an die Experten. So betrugen die gesamten Abschätzungskosten je Fall sage und schreibe 266.42 Franken. 1994 waren es noch 259.44 Franken. In diesem Betrag sind die Kosten des Büros vom Oberfeldkommissär nicht mitgerechnet. Die Massnahme: Vermehrte Weiterbildung für Schätzer sind vorgesehen.